

Frauen fördern Frauen  
Frauen fordern Frauen

**Renate Wohlwend**  
Landtagsabgeordnete



«Frau i d'Politik? Es ischt hött normal, aber i bi wytt über 70 gsy, wo mini Grosskind für 's Frauastimmrecht gy stimma sinn!» Diese aufgeweckte Unterländerin ist zweifellos denen dankbar, die für das Wahlrecht der Frauen gekämpft haben. Sie erachtet es als wichtig, dass Männer und Frauen gleichgestellt sind, nicht nur in der Familie und im Beruf, sondern auch im öffentlichen Leben und in politischen Gremien.

Diese motivierenden Worte zu Beginn meiner «politischen Laufbahn» kamen mir spontan in den Sinn, als der Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates in Strassburg lamentierte, er vermisse die Frauen in den neu bestellten Delegationen der Mitgliedstaaten.

Vor allem im Vorfeld von Wahlen, aber um so mehr bei Bekanntwerden der von Männern dominierten Wahlergebnisse fragen wir uns, was wir besser machen sollten, um mehr Frauen zur aktiven Mitarbeit in der Politik gewinnen zu können. Das Thema scheint nicht nur uns in Liechtenstein zu plagen. Ein Blick in die Delegationslisten der Mitgliedsstaaten des Europarates ist ernüchternd: die Zahl der weiblichen Volksvertreterinnen ist verschwindend klein; nicht einmal die skandinavischen Länder schaffen mehr als 25-30 Prozent Frauenanteil, so manche Delegation ist gar rein männlich besetzt. Liechtenstein schneidet mit einer 25-prozentigen, in der letzten Mandatsperiode sogar 50-prozentigen, Frauenbeteiligung in der Europaratsdelegation gar nicht schlecht ab!

Den europaweiten Vergleich im realitätsbezogenen politischen Alltag anzustellen, dünkt mich sehr interessant: Ergebnis: Noch wird die Politik von Männern gemacht!

Daran können wir nur dann etwas ändern, wenn wir Frauen uns viel mehr für politische Anliegen interessieren; Frauen führen den Haushalt, Frauen erziehen verantwortungsbewusst ihre Kinder, Frauen bewähren sich im Beruf: Alles anspruchsvolle Aufgaben, die mit einem Selbstverständnis brillant erfüllt werden. Politik fordert nicht mehr – aber auch nicht weniger, Politik prägt die Gesellschaft, in der wir leben, und umgekehrt; gerade deshalb ist es so wichtig, dass Frauen vermehrt vertreten sind.

Für das politische Engagement ist es nie zu spät: nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen, sondern mitreden, mitgestalten, konstruktiv kritisieren, für etwas einstehen, sich gegenseitig unterstützen, etwas bewegen...!

Mir gefällt der Slogan: «Frauen fördern Frauen, Frauen fordern Frauen», und ich stehe voll dafür ein. Wenn es dann auch noch Männer gibt... und es gibt sie... die uns Frauen fördern und fördern, ist es umso besser!

**20 Jahre**  
Frauen in der FDP

# EWI verlieh Europa-Preise

«Euro Crystal Globo» für verdiente Persönlichkeiten

Bereits zum 9. Mal verlieh das Europäische Wirtschaftsinstitut International, EWI, Schaan, seine Europa-Preise. Am 31. August 2002 durfte EWI-Präsident Consul DDr. Werner Walser unter dem bezeichnenden Motto: «Eine Europa-Matinée mit Tradition, Herz und Charme» im grössten Casino Europas in Baden/Wien folgende Persönlichkeiten mit dem «Euro Crystal Globo» auszeichnen:

1. Reihe v. links: Frau Monika, EWI-Präsidium, Schaan; Consul DDr. Werner Walser, EWI-Präsident, Schaan; Dagmar Koller, Operetten- und Musical-Star, Wien; K. H. Dr. Otto von Habsburg, Europa-Pionier, Pöcking; S. D. Prinz Alfonso von Hohenlohe, Urbanisator, Hotelier, Marbella;

2. Reihe v. links: Dr. Cornelio Sommaruga, Ehrenpräsident d. Intern. Roten Kreuzes, Genf; Freddy Quinn, Sänger, Schauspieler, Entertainer, Hamburg;

3. Reihe v. links: Urs Keller, Vorsitz d. Geschäftsleitung d. Aspecta Int. Assurance AG, Vaduz; Hans Dieter Maier, Präsident der Bayerischen Akademie f. Werbung u. Marketing (BAW), München; Dr. Pavol Rusko, Gründer von Markiza TV und der Partei ANO, Bratislava; Modesto Piñeiro, Reeder, Han-



delskammerpräsident, Santander; EWI-Präsidium, Campione; S. E. Botschafter Johannes Matyassy, Eidg. Departement f. Auswärtige Angelegenheiten (EDA), Bern. (Eing.)

## Finanzkontrolle erhält neue Stellung

VADUZ: Um die Oberaufsicht des Parlaments über die Geschäfts- und Haushaltsführung der Regierung und Verwaltung zu verstärken, soll die Finanzkontrolle als ständiges Organ der Finanzaufsicht vorrangig die Geschäftsprüfungskommission bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen. Dies schlägt die Regierung in ihrer Vorlage zur Abänderung des Finanzhaushaltsgesetzes vor. Die Bestimmungen des Geschäftsverkehrsgesetzes werden im Entwurf zur Anpassung des Finanzhaushaltsgesetzes ergänzt, indem die Finanzkontrolle verpflichtet wird, die Geschäftsprüfungskommission dabei zu unterstützen, die Oberaufsicht über die Geschäftsführung von Regierung und Verwaltung unter Einbezug der Justizverwaltung vorrangig wahrzunehmen. Neben dieser Hauptaufgabe soll die Finanzkontrolle – soweit personelle Kapazitäten vorhanden sind – aber auch künftig der Regierung bei der Ausübung ihrer Aufsichtsfunktionen zur Verfügung stehen. Als ständiges Fachorgan der Finanzaufsicht arbeitet die

Finanzkontrolle selbstständig nach den im Revisionswesen üblichen Prüfungsmethoden. Sie ist fachlich unabhängig und in ihrer Prüfungstätigkeit einzig dem Gesetz sowie den allgemein anerkannten Grundsätzen der Revision verpflichtet. (pafl)

## Arbeitsgruppe zur Gewaltproblematik

VADUZ: Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 1. Oktober 2002 eine Arbeitsgruppe zur Behandlung der Gewaltproblematik eingesetzt. Die Gewaltschutzkommission soll unter der Leitung des Vorsitzenden der Koordinationsgruppe Rechtsradikalismus der Landespolizei stehen. Als weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Vertreter oder Vertreterinnen des Amtes für Soziale Dienste, der Landespolizei, des Schulamts, der Staatsanwaltschaft und der Vereinigung liechtensteinerischer Jugendinstitutionen vorgesehen.

Bei der Kommission zur Behandlung der Gewaltproblematik handelt es sich um eine Regierungskommission, die als staatliche Antwort auf ein wachsendes Gewaltphänomen verstanden werden kann. Durch die Schaffung

dieses Gremiums soll ein kontinuierliches und systematisches Nachdenken und Bearbeiten der Gewaltproblematik in Liechtenstein gewährleistet werden. Die Kommission ist Ausdruck des politischen Willens, sich der Herausforderung des sozialen Gewaltphänomens zu stellen und soll gleichzeitig eine aktive Antwort auf diese Herausforderung darstellen. Die Arbeitsgruppe zur Behandlung der Gewaltproblematik wird dabei nicht operativ im Sinn einer Task Force tätig werden, sondern sie wird sich auf die Analyse von allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen und Tendenzen sowie auf die Initiierung und Koordinierung von notwendigen gesellschaftlichen und behördlichen Massnahmen konzentrieren. (pafl)

## Jungbürgerfeier am Samstag

VADUZ: Die Jungbürgerinnen und Jungbürger Liechtensteins begehen am Samstag, den 5. Oktober ihren Eintritt in die Volljährigkeit mit einem Empfang auf Schloss Vaduz und einer Feier im Vaduzer Saal in Vaduz. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechten-

stein empfängt die Jungbürgerinnen und Jungbürger um 17 Uhr auf Schloss Vaduz. Um 18.30 Uhr folgt eine Feier im Vaduzer Saal, wo die Jungbürgerinnen und Jungbürger Gäste der Regierung bei einem Abendessen und bei Musik und Tanz sind. Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck wird sich in einer Ansprache an die jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner wenden. Als Vertreter der Jungbürgerinnen und Jungbürger spricht Matthias Possner aus Gamprin. (pafl)

## «Achtig»

In diesen Tagen geht die Mitteilungsbroschüre «Achtig» der Bürgerbewegung DUALES LIECHTENSTEIN an alle Haushaltungen Liechtensteins. Mit dieser Informationsschrift informiert die Bürgerbewegung einerseits über die Artikel des Verfassungsvorschlags, welche zu Diskussionen Anlass geben, und wirbt gleichzeitig für gegenseitigen Respekt und Achtung in der Verfassungsdiskussion. Zum Stichtag 2. Oktober 2002 hatten 1086 Personen die Solidaritätserklärung der Bürgerbewegung DUALES LIECHTENSTEIN unterschrieben. (Eing.)

## Öffentliche Waagen unter kompetenter Aufsicht

18 Waagmeister vom Amt für Lebensmittelkontrolle eingesetzt

Am vergangenen Freitag wurden 18 Waagmeister im Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen eingesetzt. Sie sind bei 11 öffentlich zugänglichen Brückenwaagen tätig.

Die Einsetzung erfolgte auf der Grundlage der Eichämter-Verordnung durch Peter Malin, den Leiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, als Vertreter der Aufsichtsbehörde. Der Einsetzung ging eine Instruktion durch Eichmeister Martin Lenherr voraus. Damit wurden alle, auch die zum Teil über grosse Erfahrung verfügenden Waagmeister auf den gleichen Instruktionsstand gebracht. Die Einsetzung bot auch die Möglichkeit zum Informationsaustausch, die rege genutzt wurde. Nach der Verpflichtung auf die gewissenhafte Durchführung des ihnen anvertrauten Wägevorganges wurde allen Waagmeistern die erfolgte Einsetzung urkundlich dokumentiert. (pafl)



Die eingesetzten Waagmeister von links nach rechts: hintere Reihe: Peter Schneider, Roland Stüber; mittlere Reihe: Hubert Gabriel, Karin Schädler-Büchel, Albert Vogt, William Brendle, Wilhelm Nüegele, Isabelle Meter, Emil Rechsteiner, Erich Raich, Harald Marxer, Doris Öhri, Doris Marxer, Roland Vogt, Karl Frick, Edgar Büchel; vordere Reihe: Peter Wohlwend (Monika Egle fehlt). (Bild: Presseamt)